

PFLEGESTATISTIK 2013

**Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
Deutschlandergebnisse**



Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt

Zum Thema Pflegestatistik
Tel.: +49 (0) 611 / 75 8956

Statistischer Informationsservice
Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: zweijährlich
Erschienen am 12. März 2015
Artikelnummer: 5224001-13900-4 [PDF]

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zum Hintergrund der Statistik	4
Eckdaten der Pflegestatistik 2013	5
Übersicht der Tabellen	6
1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2013	7
Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	9
Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote	9
2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2013	10
Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger	12
Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst ...	12
Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	13
Tab 2.4 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter	14
Tab 2.5 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	15
Tab 2.6 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	16
Tab 2.7 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter	17
3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2013	18
Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	21
Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	21
Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	22
Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	23
Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	23
Tab 3.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter	24
Tab 3.7 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
Tab 3.8 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	26
Tab 3.9 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter	27
4 Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (1999 – 2013)	28
Exkurse: Übersicht über die neuen Erhebungsmerkmale	30
Festlegung von Definitionen für eine konstante Berichterstattung	31
Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	32
Glossar	33
Zeichenerklärung/Abkürzungen	

– = nichts vorhanden
X = Nachweis nicht sinnvoll

bzw. = beziehungsweise
z. B. = zum Beispiel
ca. = circa
d. h. = das heißt
SGB = Sozialgesetzbuch

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999 zweijährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen:
Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und -empfänger.
- Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 19. Juli 2013, BGBl. I S. 2581).
- Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.
- **Berichte** über die Pflegestatistiken 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011 sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zu finden. Hier sind auch **Qualitätsberichte** zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenfrei per E-Mail bei uns anfordern unter pflege@destatis.de. Zudem können wir weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt der Länder. Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes mit Kreisergebnissen der Erhebungen 2003, 2005, 2007, 2009 und 2011 sind ebenfalls im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar.

Pflegebedürftige 2013 nach Versorgungsart

2,6 Millionen Pflegebedürftige insgesamt		
zu Hause versorgt 1,86 Millionen (71 %)		in Heimen vollstationär versorgt: 764 000 (29 %)
durch Angehörige: 1,25 Millionen Pflegebedürftige	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste: 616 000 Pflegebedürftige	
	durch 12 700 ambulante Pflegedienste mit 320 000 Beschäftigten	in 13 000 Pflegeheimen ¹ mit 685 000 Beschäftigten

1 Einschl. teilstationäre Pflegeheime.

Übersicht der Tabellen

Merkmal	Pflegebedürftige Tabelle		Ambulante Pflegedienste Tabelle							Pflegeheime Tabelle									Zeit- reihe Tabelle
	1.1	1.2	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	4
Pflegebedürftige	X	X		X									X						X
– Alter		X																	
– Pflegestufen	X												X						X
– erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz	X	X											X						
– Geschlecht	X	X																	
– Anzahl der Pflegebedürftigen nach Größenklassen ¹				X							X								
– Versorgungsart	X	X										X	X						X
– Pflegequote		X																	
Pflegeeinrichtungen (ambulant bzw. Pflegeheime)			X	X						X	X	X							X
– Art/Organisation der Einrichtung			X							X									
– Träger			X	X						X	X								
Verfügbare Plätze												X							X
– Auslastung												X							
Durchschnittliche Vergütung													X						
Personal					X	X	X	X						X	X	X	X		X
– Beschäftigungsverhältnis					X	X	X							X	X	X			X
– Tätigkeitsbereich					X	X	X	X	X					X	X	X	X	X	X
– Berufsabschluss							X	X								X	X		X
– Arbeitsanteil nach SGB XI					X		X							X		X			
– Geschlecht							X	X	X							X	X	X	
– Alter							X	X	X						X	X		X	
– geschätzte Vollzeitäquivalente								X									X		
– angestrebter Berufsabschluss (bei Auszubildenden)									X									X	
– Ausbildungsjahr									X									X	
– (Um-)Schüler/-in									X									X	
Bevölkerung		X																	
Vergleiche mit 2011	X	X	X		X		X	X		X			X	X		X	X		X

¹ Einschl. Pflegebedürftige je Einrichtung.

1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2013

2,6 Millionen Pflegebedürftige.

Davon werden mehr als zwei Drittel zu Hause versorgt

Im Dezember 2013 waren 2,6 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (65 %) waren Frauen. 83 % der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 85 Jahre und älter waren 37 %.

Mehr als zwei Drittel (71 % bzw. 1,86 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon erhielten 1 246 000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 616 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zusammen mit oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 29 % (764 000 Pflegebedürftige) wurden in **Pflegeheimen** vollstationär betreut (*siehe Tabelle 1.1*).

Von den 2,6 Millionen Pflegebedürftigen wies ein Drittel (919 000 bzw. 35 %) auch eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** auf. Bei weiteren 109 000 Personen lag keine Pflegebedürftigkeit bzw. Pflegestufe nach den Definitionen des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe auch Tabellen 1.1 und 1.2 sowie Exkurs Seite 30*).

Insgesamt 5 % mehr Pflegebedürftige als 2011

Im **Vergleich** 2013 mit **2011** hat die Nachfrage nach Leistungen der ambulanten Pflegedienste und der vollstationären Pflegeheime zugenommen: Die Anzahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen ist unterdurchschnittlich um 2,9 % (21 000) gestiegen; die Zahl der durch ambulante Dienste betreuten Pflegebedürftigen stieg um 6,9 % (40 000).

Die Anzahl der „reinen“ Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – also der allein durch Angehörige Versorgten – nahm um 5,4 % (64 000) zu. Bei der Pflege zu Hause ergibt sich somit ein Anstieg von zusammen 5,9 % (103 000 Pflegebedürftigen). Die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt nahm um 5,0 % bzw. 125 000 zu.

Bei den Pflegestufen ist – wie auch in den Vorjahren – ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I (+ 7,0 % bzw. 95 000) festzustellen. Bei den Pflegestufen II (+ 2,3 %) und III (+ 2,0 %) sind hingegen die Veränderungen geringer.

Im **Vergleich** zu **1999** ist die Anzahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen um 35,8 % (202 000 Pflegebedürftige) gestiegen, bei den durch ambulante Pflegedienste um 48,3 % (201 000). Für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ergibt sich ein Anstieg¹ von 21,2 % bzw. 218 000 Personen, bei der Zahl der zu Hause versorgten Pflegebedürftigen beträgt der Wert 29,0 % (419 000) und bei den Pflegebedürftigen insgesamt 30,3 % (610 000) (*siehe auch Tabelle 4*).

1 Die Vergleichbarkeit der Daten über diese allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen zu 1999 ist eingeschränkt - der Anstieg wird im bundesweiten Mittel etwas zu hoch ausgewiesen. Diese Angaben basieren auf Datenlieferungen der Pflegekassen. (Somit ist auch der Anstieg bei den Pflegebedürftigen insgesamt sowie bei den zu Hause versorgten Pflegebedürftigen ebenfalls etwas überzeichnet (*siehe auch Tabelle 4*)).

Pflegebedürftige zu Hause und im Heim im Vergleich

Von den im Dezember 2013 zu Hause Versorgten waren 61 % Frauen. Der **Frauenanteil** bei den vollstationär im Heim Versorgten war mit 73 % deutlich höher.

Die vollstationär im Heim betreuten Frauen und Männer waren **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei diesen Heimbewohnern waren die Hälfte (50 %) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause Versorgten knapp ein Drittel (31 %). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim vollstationär betreut: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 21 % – bei den zu Hause Versorgten 8 %. Zudem liegt der Anteil der Pflegebedürftigen mit **erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz** im Heim mit 59 % deutlich höher als bei den zu Hause Versorgten (Anteil von 25 %) (siehe Tabelle 1.1).

Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, beträgt die Quote für die ab 90-Jährigen 64 %²

Mit zunehmendem **Alter** sind Menschen in der Regel eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 64 %. Auffallend ist, dass Frauen ab ca. dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 85- bis unter 90-jährigen Frauen die Pflegequote 42 %, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 30 % (siehe Tabelle 1.2). Neben Unterschieden in der gesundheitlichen Entwicklung bei Frauen und Männern kann ein Faktor für diesen Verlauf der Pflegequoten auch das differierende Antragsverhalten bei Männern und Frauen sein: Ältere Frauen leben häufiger alleine. Bei Pflegebedarf kann schneller die Notwendigkeit bestehen, einen Antrag auf Leistungen zu stellen, während die pflegebedürftigen Männer häufig z. B. zuerst von ihren Frauen versorgt werden. Entsprechend wird zunächst auf eine Antragstellung verzichtet.³

² Bei Berechnung der Pflegequoten kann bei der Pflegestatistik 2013 auf vorläufige Bevölkerungsdaten zum Jahresende 2013 zurückgegriffen werden, die auf dem Zensus 2011 basieren.

In der (relativ kleinen) Altersgruppe der ab 90-Jährigen zeigen sich dabei – in Folge der auf dem Zensus basierenden Revisionen – etwas stärkere Rückgänge in den Bevölkerungszahlen (siehe auch: Statistisches Bundesamt (2014): Vorläufige Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 (Zensusdaten mit dem Stand vom 10.04.2014), S. 17). Dies führt in dieser Altersgruppe auch zu einer höheren Pflegequote - hauptsächlich bei den Männern. Einen ersten Vergleich dieses Effekts bietet zum Beispiel auch folgende Quelle: BARMER GEK (2014): Pflegereport 2014, S. 66 ff.

³ Literatur zu diesem Thema siehe: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): „Demografischer Wandel – Heft 2, Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“, S. 25.

Pflegebedürftige

Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung zum Jahresende 2013

	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	nachrichtlich	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt	Jeweiliger Anteil der Pflegestufe III	Jeweiliger Anteil der Pflegebedürftigen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz
	insgesamt	Veränderungen zu 2011	darunter weiblich	I	II	III ¹		ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz			
	Anzahl	%		Anzahl					%		
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	1 861 775	5,9	61,3	1 174 179	534 014	153 582	–	97 157	70,9	8,2	25,1
davon:											
allein durch Angehörige ²	1 245 929	5,4	58,4	822 282	334 826	88 821	–	65 638	47,4	7,1	23,7
zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	615 846	6,9	67,2	351 897	199 188	64 761	–	31 519	23,5	10,5	27,8
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	764 431	2,9	72,7	291 193	302 636	157 164	13 438	11 583	29,1	20,6	59,1
Insgesamt	2 626 206	5,0	64,6	1 465 372	836 650	310 746	13 438	108 740	100	11,8	35,0
Ausgewählte Veränderungen zu 2011 in %				7,0	2,3	2,0	58,1				

1 Einschl. Härtefälle.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote zum Jahresende 2013

	Pflegebedürftige						Pflegequote ¹			Bevölkerung ²		
	insgesamt	Veränderungen zu 2011	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon zu Hause versorgt	vollstationär in Heimen	darunter weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl			%			Anzahl		
Unter 15	73 848	9,0	42 019	73 473	375	28 836	0,7	0,8	0,6	10 606 829	5 444 613	5 162 216
15 – 60	283 762	5,6	92 053	248 439	35 323	133 162	0,6	0,6	0,6	48 257 697	24 402 101	23 855 596
60 – 65	95 262	11,1	25 090	74 296	20 966	46 007	1,9	2,0	1,8	5 078 700	2 467 842	2 610 858
65 – 70	117 682	2,8	31 587	91 349	26 333	57 793	3,0	3,2	2,8	3 908 954	1 876 575	2 032 379
70 – 75	233 249	– 2,4	69 355	176 897	56 352	123 878	5,0	5,1	5,0	4 658 479	2 165 257	2 493 222
75 – 80	380 906	13,0	124 335	281 800	99 106	228 038	9,8	8,9	10,4	3 897 223	1 711 398	2 185 825
80 – 85	482 827	– 0,4	166 831	341 530	141 297	326 106	21,0	17,4	23,4	2 297 441	902 933	1 394 508
85 – 90	538 799	3,2	198 097	345 007	193 792	407 106	38,2	29,6	42,2	1 410 061	444 528	965 533
90 und mehr	419 871	9,9	169 171	228 984	190 887	346 411	64,4	51,8	67,9	652 079	141 832	510 247
Insgesamt	2 626 206	5,0	918 538	1 861 775	764 431	1 697 337	3,3	2,3	4,1	80 767 463	39 557 079	41 210 384

1 Die Pflegequote beschreibt den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. So wird die Pflegequote für die Frauen im Alter von 70 bis unter 75 Jahren wie folgt ermittelt: 123 878/2 493 222 = 5,0 %.

2 Vorläufige Ergebnisse zum 31.12.2013 auf Grundlage des Zensus 2011, Zensusdaten mit dem Stand vom 10.04.2014.

2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2013

12 700 ambulante Dienste – 64 % in privater Trägerschaft

Von den insgesamt 12 700 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (8 100 bzw. 64 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 35 %. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 1 %.

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97 %) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** oder Hilfe nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 10 % der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6 % an ein Pflegeheim (*siehe Tabelle 2.1*).

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 48 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 48 Pflegebedürftige. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 37 Pflegebedürftige je ambulantem Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt knapp doppelt so viele Pflegebedürftige (68 je ambulanten Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

Von den insgesamt 616 000 betreuten Pflegebedürftigen wies gut ein Viertel (28 % bzw. 171 000) auch eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf. Bei weiteren 32 000 versorgten Personen lag keine Pflegebedürftigkeit bzw. Pflegestufe nach der Definition des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erhebliche eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe Tabelle 1.1 sowie auch Exkurs Seite 30*).

320 000 Beschäftigte: Mehrheit (70 %) war teilzeitbeschäftigt, 87 % weiblich, 36 % 50 Jahre und älter

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 320 000 Personen im Rahmen des SGB XI. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 213 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (87 %) war weiblich.

Die Mehrheit des Personals (70 %) war **teilzeitbeschäftigt**. 27 % der Beschäftigten arbeitete Vollzeit; 9 800 Auszubildende und Umschüler/-innen stellten 3 % des Personals. Rund 800 Arbeitskräfte waren Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst. Zudem gab es 300 Praktikantinnen und Praktikanten außerhalb einer Ausbildung.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten mehr als zwei Drittel (69 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierte 5 % des Personals; ein Achtel (12 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig. Überwiegend häusliche Betreuung erbrachte 3 % des Personals.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeitete lediglich ein Viertel (24 %) des Personals. Die Anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

Die Pflegestatistik 2013 bietet erstmals Daten zur **Altersstruktur** der Beschäftigten: Demnach waren 16 % unter 30 Jahre alt. Knapp die Hälfte (48 %) der Beschäftigten waren 30 bis 49 Jahre alt. Immerhin mehr als jeder Dritte (36 %) war 50 Jahre und älter (*siehe Tabelle 2.4*).

Die Pflegestatistik enthält außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in oder Altenpfleger/-in. So hatte die Mehrzahl (57 %) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (28 %), Altenpflegerinnen und -pfleger (26 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (3 %). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 60 % der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.5*).

Erstmals bietet die Statistik auch Daten zu den angestrebten Berufsabschlüssen der insgesamt 9 800 **Auszubildenden** bzw. **Umschüler/-innen**. Die deutliche Mehrheit (76 %) strebte dabei einen Abschluss als Altenpfleger/-in an. 39 % befanden sich im 1. Lehrjahr. Immerhin ein Fünftel (21 %) absolvieren die Ausbildung im Rahmen einer Umschulung. Dies ist auch eine Ursache für die relativ hohe Altersstruktur bei den Auszubildenden und Umschüler(n)/-innen: 38 % sind 30 Jahre und älter (*siehe Tabelle 2.7*).

Gegenüber 2011 hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen: 7 % mehr Pflegebedürftige versorgt

Die Zahl der **ambulanten Dienste** stieg im Vergleich zu 2011 um 3,2 % bzw. 400 Einrichtungen; die Zahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen nahm um 6,9 % bzw. 40 000 zu. Der Anstieg findet insbesondere (28 000 bzw. 8,5 %) bei den **Pflegebedürftigen** der Pflegestufe I statt (*siehe Tabellen 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

Die **Personalzahl** stieg im gleichen Zeitraum um 10,1 % bzw. 29 000 Beschäftigte. Starke Anstiege sind dabei sowohl bei den Teilzeit- (+ 19 000 bzw. 9,1 %) als auch bei den Vollzeitbeschäftigten (+ 6 000 bzw. 7,7 %) festzustellen. Zudem wurden 89,1 % (+ 5 000)⁴ mehr Auszubildende und Umschüler/-innen sowie Praktikantinnen und Praktikanten erfasst als zuvor (*siehe Tabellen 2.3 und 4*).

⁴ Im Bereich der Ausbildung erfolgt allerdings seit der Erhebung 2013 eine etwas geänderte bzw. detailliertere Erfassung (*siehe auch z.B. Tabelle 2.3 und Exkurs Seite 30*).

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2013

	Pflege- dienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusam- men	Träger der freien Wohlfahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusam- men	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegedienste insgesamt	12 745	8 140	4 422	4 047	375	183	156	27
Veränderungen zu 2011 in %	3,2	4,7	0,4	0,2	2,2	7,0	4,7	22,7
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	12 606	8 027	4 399	4 031	368	180	154	26
und zwar:								
häusliche Krankenpflege oder Haus- haltshilfe nach SGB V	12 378	7 856	4 343	3 986	357	179	153	26
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII	7 658	4 772	2 794	2 565	229	92	81	11
sonstige ambulante Hilfeleistungen	5 011	2 438	2 504	2 322	182	69	62	7
als eigenständiger Dienst an einer Wohn- einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 225	632	557	477	80	36	29	7
als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z. B. einem Krankenhaus)	216	53	135	119	16	28	20	8
Eigenständige Dienste an einem Pflege- heim (mehrgliedrige Einrichtungen)	760	301	425	372	53	34	28	6

Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst am 15.12.2013

Pflegedienste mit . . . bis . . . Pflegebedürftigen Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insgesamt	jeweiliger Anteil an insgesamt	private Träger	jeweiliger Anteil an privaten Trägern	frei- gemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemein- nützigen Trägern	öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffent- lichen Trägern
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
Bis 10	1 032	8,1	875	10,7	147	3,3	10	5,5
11 – 15	959	7,5	824	10,1	127	2,9	8	4,4
16 – 20	1 093	8,6	894	11,0	189	4,3	10	5,5
21 – 25	1 049	8,2	820	10,1	217	4,9	12	6,6
26 – 35	1 941	15,2	1 406	17,3	503	11,4	32	17,5
36 – 50	2 224	17,4	1 434	17,6	754	17,1	36	19,7
51 – 70	1 909	15,0	986	12,1	896	20,3	27	14,8
71 – 100	1 401	11,0	572	7,0	804	18,2	25	13,7
101 – 150	776	6,1	260	3,2	501	11,3	15	8,2
151 und mehr	361	2,8	69	0,8	284	6,4	8	4,4
Insgesamt	12 745	100	8 140	100	4 422	100	183	100
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst	48	X	37	X	68	X	56	X

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst am 15.12.2013

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2011	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
		%						
Personal insgesamt	320 077	10,1	100	76 134	75 213	75 728	38 959	54 043
<i>Anteil an Gesamtpersonal in % . .</i>	<i>100</i>	<i>X</i>	<i>X</i>	<i>23,8</i>	<i>23,5</i>	<i>23,7</i>	<i>12,2</i>	<i>16,9</i>
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	85 866	7,7	26,8	24 599	16 862	17 610	10 490	16 305
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	113 604	13,0	35,5	24 085	34 927	31 389	11 987	11 216
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt . .	44 307	4,3	13,8	8 795	9 568	12 939	7 141	5 864
– geringfügig beschäftigt . . .	65 432	6,1	20,4	14 835	11 105	11 726	8 355	19 411
Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in	9 763	X ¹	3,1	3 505	2 618	1 944	851	845
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	442	– 3,9	0,1	129	48	43	56	166
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	354	– 19,0	0,1	77	43	34	41	159
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	309	X ¹	0,1	109	42	43	38	77
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst								
Pflegedienstleitung	16 849	1,1	5,3	3 393	2 204	3 557	2 735	4 960
Grundpflege	219 401	7,1	68,5	52 173	61 380	60 930	24 985	19 933
häusliche Betreuung	10 477	X ²	3,3	4 266	1 912	1 514	1 007	1 778
hauswirtschaftliche Versorgung	37 760	– 0,9	11,8	11 777	7 110	5 691	4 827	8 355
Verwaltung, Geschäftsführung	15 282	8,0	4,8	1 887	1 181	2 272	1 860	8 082
sonstiger Bereich	20 308	19,4	6,3	2 638	1 426	1 764	3 545	10 935

1 Ab 2013 erfolgt eine geänderte Erfassung im Bereich der Ausbildung. Bis 2011 wurden "Praktikanten, Schüler und Auszubildende" gemeinsam erfasst.

2 Erst ab 2013 ausgewiesen.

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.4 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter am 15.12.2013

	Personal insge- samt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren						
		unter 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und älter
Personal insgesamt	320 077	3 014	47 532	64 643	90 041	89 575	17 512	7 760
<i>Anteil an Gesamtpersonal in % . . .</i>	<i>100</i>	<i>0,9</i>	<i>14,9</i>	<i>20,2</i>	<i>28,1</i>	<i>28,0</i>	<i>5,5</i>	<i>2,4</i>
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	85 866	438	15 353	18 365	23 008	23 483	3 953	1 266
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	113 604	188	14 705	23 084	33 843	35 459	5 425	900
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	44 307	64	3 569	8 829	14 324	14 165	2 523	833
– geringfügig beschäftigt	65 432	469	8 787	12 519	17 325	15 997	5 591	4 744
Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in	9 763	1 362	4 667	1 797	1 496	428	8	5
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	442	233	185	5	6	7	3	3
Helfer/-in im Bundesfreiwilligen dienst	354	159	130	19	11	24	6	5
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	309	101	136	25	28	12	3	4
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst								
Pflegedienstleitung	16 849	6	1 017	3 495	5 391	5 831	827	282
Grundpflege	219 401	2 014	37 949	47 338	61 487	57 079	9 796	3 738
häusliche Betreuung	10 477	111	1 084	1 480	2 625	3 436	1 112	629
hauswirtschaftliche Versorgung .	37 760	344	2 773	5 477	11 014	13 089	3 385	1 678
Verwaltung, Geschäftsführung . .	15 282	106	1 315	2 664	4 657	4 974	1 067	499
sonstiger Bereich	20 308	433	3 394	4 189	4 867	5 166	1 325	934

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.5 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2013

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2011	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst							Anteil an Personal insgesamt	Darunter			
			Pflege-dienst-leitung	Grund-pflege	jeweiliger Anteil an Grund-pflege	häusliche Betreuung	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit ¹	aus-schließ-lich nach SGB XI tätig	50 Jahre und älter
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl				%				
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	68 649	14,9	4 848	57 853	26,4	752	466	1 179	3 551	21,4	84,7	38,7	16,0	29,6
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	14 121	18,7	132	12 698	5,8	367	578	97	249	4,4	89,6	26,2	29,9	32,4
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	81 226	1,2	10 125	61 902	28,2	948	612	2 343	5 296	25,4	88,0	32,9	13,1	34,9
Krankenpflegehelfer/-in	13 667	4,8	71	12 144	5,5	392	637	112	311	4,3	89,7	25,3	29,9	38,1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	8 030	4,5	849	5 835	2,7	156	73	201	916	2,5	97,4	30,0	12,7	37,1
Heilerziehungspfleger/-in, Heilerzieher/-in	1 374	12,4	28	992	0,5	83	102	26	143	0,4	79,5	31,3	35,2	15,8
Heilerziehungspflegehelfer/-in	269	10,2	1	197	0,1	26	24	4	17	0,1	81,8	22,3	34,9	23,0
Heilpädagogin, Heilpädagoge	102	7,4	3	62	0,0	9	9	8	11	0,0	82,4	21,6	17,6	25,5
Ergotherapeut/-in	512	13,0	2	250	0,1	102	22	8	128	0,2	86,9	32,8	32,2	17,6
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	242	2,5	–	130	0,1	19	23	26	44	0,1	76,0	28,5	32,6	28,5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	4 334	10,9	25	3 141	1,4	142	426	369	231	1,4	93,3	21,4	24,5	35,5
Sozialpädagogischer/sozial-arbeiterischer Berufsabschluss	1 618	11,8	34	535	0,2	131	95	328	495	0,5	81,1	27,0	26,1	36,8
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 442	– 8,2	9	1 017	0,5	59	263	12	82	0,5	97,2	22,1	27,9	49,8
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	147	16,7	–	65	0,0	10	59	2	11	0,0	98,0	17,0	31,3	55,1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	1 094	1,3	482	153	0,1	20	11	346	82	0,3	71,9	63,6	16,4	27,9
Sonstiger pflegerischer Beruf	23 566	0,5	46	18 067	8,2	1 930	2 578	216	729	7,4	90,3	18,9	41,9	42,0
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	845	– 1,7	2	231	0,1	59	522	13	18	0,3	97,0	16,8	30,4	48,2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6 261	– 1,1	10	1 362	0,6	237	4 375	66	211	2,0	96,3	16,4	34,3	45,4
Sonstiger Berufsabschluss	66 117	15,0	182	25 940	11,8	4 063	20 836	9 341	5 755	20,7	86,9	17,2	30,7	46,0
Ohne Berufsabschluss	16 698	X ²	–	7 879	3,6	884	5 886	386	1 663	5,2	83,4	16,9	36,9	34,0
Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in	9 763	X ²	–	8 948	4,1	88	163	199	365	3,1	82,3	X ³	35,9	4,5
Insgesamt	320 077	10,1	16 849	219 401	100	10 477	37 760	15 282	20 308	100,0	87,4	26,8	23,8	35,9

¹ Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, (Um-)Schüler/-innen, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst.

² Vor 2013 wurden „ohne Berufsabschluss“ und „noch in Ausbildung“ zusammen dargestellt.

³ Das Beschäftigungsverhältnis wird bei "Auszubildenden und (Um-)Schülern" nicht erfasst.

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.6 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente¹ nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2013

	Personal insge- samt	Verände- rungen zu 2011	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst							Anteil an Personal	
			Pflege- dienst- leitung	Grund- pflege	jeweiliger Anteil an Grund- pflege	häusliche Betreu- ung	hauswirt- schaft- liche Versor- gung	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich	insge- samt	dar. weiblich
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl				%	
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	52 868	16,3	4 600	43 612	29,4	528	305	1 042	2 782	24,8	83,4
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	10 164	20,3	121	9 191	6,2	233	366	82	171	4,8	88,7
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	54 864	1,4	9 633	38 871	26,2	556	348	2 014	3 442	25,7	86,7
Krankenpflegehelfer/-in	9 536	7,8	60	8 533	5,7	250	402	95	195	4,5	88,6
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	5 302	4,8	804	3 646	2,5	87	36	176	554	2,5	97,1
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	971	14,2	24	711	0,5	49	67	22	98	0,5	79,3
Heilerziehungspflegehelfer/-in	171	4,9	1	134	0,1	12	10	4	10	0,1	81,9
Heilpädagogin, Heilpädagoge	66	10,0	3	39	0,0	5	6	7	7	0,0	81,8
Ergotherapeut/-in	365	14,4	2	178	0,1	72	14	5	95	0,2	86,0
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	156	5,4	–	89	0,1	10	12	21	24	0,1	76,9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen											
Heilberufe	2 718	13,4	24	2 009	1,4	70	217	273	125	1,3	92,7
Sozialpädagogischer/sozial- arbeiterischer Berufsabschluss	1 076	7,7	33	336	0,2	67	53	268	321	0,5	79,3
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 026	– 8,1	8	742	0,5	37	168	10	59	0,5	96,9
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	88	14,3	–	43	0,0	6	33	1	6	0,0	96,6
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	917	– 0,4	453	101	0,1	10	5	295	52	0,4	70,3
Sonstiger pflegerischer Beruf	15 609	1,0	38	12 467	8,4	1 003	1 553	164	384	7,3	89,1
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	540	– 2,5	2	157	0,1	30	331	10	10	0,3	96,7
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	3 722	– 2,2	8	978	0,7	129	2 460	47	99	1,7	95,6
Sonstiger Berufsabschluss	38 545	16,9	149	17 115	11,5	1 925	10 000	6 589	2 767	18,1	86,2
Ohne Berufsabschluss	9 613	X ²	–	5 126	3,5	454	2 886	251	895	4,5	82,4
Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in	4 882	X ²	–	4 474	3,0	44	82	100	183	2,3	82,3
Insgesamt	213 197	10,3	15 963	148 553	100	5 576	19 354	11 476	12 276	100	86,3
Ausgewählte Veränderungen zu 2011 in %			1,2	7,9		X ³	– 0,8	8,9	26,0		

1 Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

2 Vor 2013 wurden „ohne Berufsabschluss“ und „noch in Ausbildung“ zusammen dargestellt.

3 Vor 2013 nicht ausgewiesen.

Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.7 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter am 15.12.2013

	Personal insgesamt	Darunter		Ausbildungsjahr			Alter von ... bis unter ... Jahren			
		weiblich	Um-schüler/-in	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr	unter 20	20 – 25	25 – 30	30 und älter
Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in insgesamt	9 763	8 033	2 043	3 785	3 330	2 648	1 362	3 149	1 518	3 734
Anteil an Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in insgesamt in %	100	82,3	20,9	38,8	34,1	27,1	14,0	32,3	15,5	38,2
Angestrebter Berufsabschluss										
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	7 394	6 105	1 396	2 732	2 556	2 106	1 035	2 497	1 157	2 705
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	792	657	170	433	208	151	125	208	124	335
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	176	145	38	54	57	65	26	52	24	74
Krankenpflegehelfer/-in	102	84	40	42	37	23	9	19	22	52
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	26	20	2	8	10	8	3	4	3	16
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	43	33	7	16	16	11	6	21	7	9
Heilerziehungspflegehelfer/-in	6	6	1	3	2	1	–	2	2	2
Heilpädagogin, Heilpädagoge	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergotherapeut/-in	5	4	1	1	2	2	–	2	1	2
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	1	–	–	–	–	1	–	–	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	47	33	14	19	21	7	2	13	10	22
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	15	14	2	4	2	9	4	2	2	7
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	1	1	1	–	1	–	–	1	–	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	141	122	48	58	61	22	13	25	21	82
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	9	8	3	5	2	2	4	1	3	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	33	29	14	12	13	8	5	7	9	12
Sonstiger Berufsabschluss	972	772	306	398	342	232	130	295	132	415
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst										
Pflegedienstleitung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Grundpflege	8 948	7 373	1 886	3 441	3 078	2 429	1 221	2 872	1 417	3 438
häusliche Betreuung	88	73	30	28	32	28	12	16	11	49
hauswirtschaftliche Versorgung	163	146	35	84	40	39	17	39	19	88
Verwaltung, Geschäftsführung	199	141	30	73	63	63	45	98	21	35
sonstiger Bereich	365	300	62	159	117	89	67	124	50	124

3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2013

Rund 13 000 Pflegeheime – 54 % in freigemeinnütziger Trägerschaft

Bundesweit gab es im Dezember 2013 rund 13 000 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (54 % bzw. 7 100) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der Privaten betrug 41 % – er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (5 %).

Bei jedem fünften Heim (19 %) war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Im Altenheim werden hauptsächlich ältere Menschen betreut, bei denen keine Pflegestufe vorliegt (*siehe Tabelle 3.1*).

In der deutlichen Mehrheit (94 %) der Heime wurden **überwiegend ältere Menschen** versorgt; in 2 % der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 3 % der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt. Bei 2 % der Heime wurden überwiegend Schwerkranke oder Sterbende versorgt.

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 63 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 63 **Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 56 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 67 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 77 (*siehe Tabelle 3.2*).

Die meisten Heime (10 900) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 903 000 Plätzen entfallen 848 000 (94 %) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (529 000) befanden sich dabei in **1-Bett-Zimmern**; 314 000 Plätze in 2-Bett-Zimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war zu 88 % mit Pflegebedürftigen mit Pflegestufe nach dem SGB XI **ausgelastet**. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2013 insgesamt 743 000 Pflegebedürftige.

Erstmals einbezogen wurden – wie erwähnt – in die Erhebung die versorgten Personen ohne Pflegestufe, bei denen aber eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorlag. Die Gruppe umfasst dabei 11 100 Personen in vollstationärer Dauerpflege. Bezieht man diese Personengruppe mit ein, liegt die Auslastung der vollstationären Dauerpflege bei 89 %.

Kurzzeitpflege erhielten 21 000 Pflegebedürftige; Tagespflege 57 000; Nachtpflege lediglich 43 Pflegebedürftige (*siehe Tabellen 3.3 und 3.4*).

Von den insgesamt 822 000 in Heimen betreuten Pflegebedürftigen wies mehr als die Hälfte (59 % bzw. 486 000) eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf. Bei weiteren 14 000 versorgten Personen lag keine Pflegebedürftigkeit bzw. Pflegestufe nach den Definitionen des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erhebliche eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (*siehe Tabelle 1.1 sowie Exkurs Seite 30*).

Monatliche Vergütung für Pflege sowie Unterkunft und Verpflegung in der Pflegeklasse III beträgt rund 3 017 Euro

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse III betrug im Durchschnitt rund 78 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 21 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das

Heim ca. 3 017 Euro als **Vergütung** zu entrichten (*siehe Tabelle 3.4 – Hier sind auch noch weitere Angaben zur Vergütung der anderen Pflegeklassen und Versorgungsarten vorhanden. Die Berechnung des Monatsbetrags erfolgt hier mit 30,4 Tages-sätzen*). Hinzukommen können weitere Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen.

685 000 Beschäftigte: Knapp zwei Drittel (62 %) waren Teilzeitkräfte, 85 % weiblich, 38 % 50 Jahre und älter

In den Heimen waren insgesamt 685 000 Personen beschäftigt. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 491 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl (85 %) der beschäftigten Personen war weiblich.

Knapp ein Drittel (30 %) der Beschäftigten arbeitete Vollzeit – also ein etwas höherer Anteil als im ambulanten Bereich. **Teilzeitkräfte** machten knapp zwei Drittel (62 %) der Beschäftigten aus. Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 48 000 bzw. 7 % der Beschäftigten. Die Anzahl der Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst betrug zusammen rund 6 100 (1 %). Zudem gab es 3 100 Praktikantinnen und Praktikanten außerhalb einer Ausbildung.

Zwei Drittel (66 %) der Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**. Jeder Sechste (17 %) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 9 % der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4 % des Personals vorgesehen. Weitere 4 % wurden überwiegend für zusätzliche Betreuung und Aktivierung nach § 87b SGB XI (sogenannte Betreuungsassistenz) eingesetzt.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 489 000 Beschäftigte (71 %) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Die Pflegestatistik 2013 bietet – wie erwähnt – erstmals Daten zur **Altersstruktur** der Beschäftigten: Demnach war ein Fünftel der Beschäftigten (19 %) unter 30 Jahre alt. 43 % waren 30 bis 49 Jahre alt. Immerhin mehr als jeder Dritte (38 %) war 50 Jahre und älter (*siehe Tabelle 3.6*).

Auch in den Heimen waren Altenpfleger/-in oder Gesundheits- und Krankenpfleger/-in die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (45 %) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/-in (34 %), Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (11 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (1 %) (*siehe Tabellen 3.5 und 3.6*). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (hier einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt rund 48 % Fachkräfte, bei einer Betrachtung nach geschätzten Vollzeitäquivalenten 52 %. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; dabei werden z. B. Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht (*siehe Tabellen 3.7 und 3.8*).

Erstmals bietet die Statistik – wie erwähnt – auch Daten zu den angestrebten Berufsabschlüssen der insgesamt 48 000 **Auszubildenden** bzw. **(Um-)Schüler/-innen**. Die deutliche Mehrheit (83 %) strebte dabei einen Abschluss als Altenpfleger/-in an. 40 % befanden sich im 1. Lehrjahr. Immerhin ein Siebtel (14 %) absolvieren die Ausbildung im Rahmen einer Umschulung (*siehe Tabelle 3.9*). Dies ist auch eine Ursache für die relativ hohe Altersstruktur bei den Auszubildenden und (Um-)Schüler(n)/-innen: 28 % sind 30 Jahre und älter (*siehe Tabelle 3.9*).

Gegenüber 2011 auch weiter Wachstum bei der stationären Versorgung: 4 % mehr Pflegebedürftige teil- oder vollstationär versorgt

Gegenüber 2011 ist bei der stationären Versorgung insgesamt ein Wachstum zu verzeichnen: Die Zahl der **Heime** stieg um 5,5 % bzw. rund 700 Einrichtungen; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 2,3 % bzw. 200. Die Zahl der zugelassenen **Plätze** nahm insgesamt um 3,1 % (27 000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 2,0 % (17 000 Plätze); die für Tagespflege um 29,8 % (10 000 Plätze). Weiterhin an Bedeutung gewinnen die Plätze in **1-Bett-Zimmern** (+ 5,8 % bzw. 29 000 Plätze bei der Dauerpflege) (*siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4*).

Bei den stationär versorgten **Pflegebedürftigen** ist insgesamt ein Anstieg um 4,4 % (35 000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Das Wachstum fand stationär nur im leicht überdurchschnittlichen Umfang bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I statt (14 000 Personen bzw. + 4,6 %). Die Zahl der **vollstationär** versorgten Pflegebedürftigen nahm dabei um 2,9 % bzw. 21 000 zu (die vollstationäre Dauerpflege um 2,8 %). Die Zahl der **teilstationär** versorgten Pflegebedürftigen nahm wieder überdurchschnittlich um 30,6 % (13 000) zu (*siehe Tabelle 3.4*).

Das **Personal** stieg im gleichen Zeitraum um 3,7 % bzw. 24 000 Personen. Der Anstieg fand bei den Teilzeitkräften mit 4,7 % bzw. 19 000 Beschäftigten statt. Dies betraf insbesondere die Beschäftigten, die mehr als „halbtags“ tätig sind (+ 7,0 % bzw. 17 000 Beschäftigte). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat hingegen um 4,1 % bzw. 9 000 Personen abgenommen. Zudem wurden 38,4 % (+ 14 000) mehr Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen sowie Praktikantinnen und Praktikanten erfasst als zuvor⁵ (*siehe Tabellen 3.5 und 3.7 sowie 4*).

⁵ Im Bereich der Ausbildung erfolgt allerdings seit der Erhebung 2013 eine etwas geänderte bzw. detailliertere Erfassung (*siehe auch z.B. Tabelle 3.5 und Exkurs Seite 30*).

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2013

	Pflege- heime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegeheime insgesamt	13 030	5 349	7 063	6 119	944	618	537	81
<i>Veränderungen zu 2011 in %</i>	5,5	7,0	5,1	3,3	18,0	-2,7	-3,9	6,6
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	3 305	1 087	2 009	1 694	315	209	177	32
und zwar								
sonstige ambulante Hilfeleistungen	779	311	438	345	93	30	26	4
in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	2 524	780	1 606	1 362	244	138	122	16
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus)	501	124	302	245	57	75	56	19
mit medizinischer Versorgung nach SGB V durch im Heim beschäftigte/-n Ärztin/Arzt	85	45	30	28	2	10	3	7
Pflegeheim mit angeschlossenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung)	1 126	460	620	504	116	46	43	3
Pflegeheim mit vollstationärer Dauerpflege	10 949	4 496	5 895	5 077	818	558	489	69

Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim am 15.12.2013

Pflegeheime mit . . . bis . . . Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insge- samt	jeweiliger Anteil an insgesamt	private Träger	jeweiliger Anteil an privaten Trägern	freigemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemein- nützigen Trägern	öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen Trägern
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
bis 10	546	4,2	228	4,3	294	4,2	24	3,9
11 – 25	1 294	9,9	678	12,7	574	8,1	42	6,8
21 – 30	1 478	11,3	797	14,9	649	9,2	32	5,2
31 – 40	1 370	10,5	670	12,5	650	9,2	50	8,1
41 – 50	1 225	9,4	566	10,6	605	8,6	54	8,7
51 – 60	1 129	8,7	455	8,5	629	8,9	45	7,3
61 – 80	2 247	17,2	783	14,6	1 338	18,9	126	20,4
81 – 100	1 549	11,9	451	8,4	1 009	14,3	89	14,4
101 – 150	1 750	13,4	574	10,7	1 064	15,1	112	18,1
151 – 200	331	2,5	113	2,1	186	2,6	32	5,2
201 – 300	99	0,8	30	0,6	58	0,8	11	1,8
301 und mehr	12	0,1	4	0,1	7	0,1	1	0,2
Insgesamt	13 030	100	5 349	100	7 063	100	618	100
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
Insgesamt	63	X	56	X	67	X	77	X
Heime mit ausschl. Dauerpflege	67	X	60	X	72	X	78	X

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze am 15.12.2013

Zahl der Heime/ Art der verfügbaren Plätze/ Auslastung	Insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- und Kurzzeitpflege	nur Dauer- pflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und/ oder Tages- und/oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime	13 030	100	377	1 042	915	8 615	2 081
Verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt	902 882	100	39 172	91 195	86 877	650 450	35 188
Vollstationäre Pflege zusammen . . .	858 756	95,1	35 001	91 195	78 501	650 450	3 609
in 1-Bett-Zimmern	535 919	59,4	22 411	57 769	49 711	404 052	1 976
in 2-Bett-Zimmern	317 906	35,2	12 425	32 970	28 539	242 406	1 566
in 3-Bett-Zimmern	4 566	0,5	165	435	222	3 681	63
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	365	0,0	–	21	29	311	4
Dauerpflege zusammen	847 705	93,9	32 764	85 990	78 501	650 450	–
in 1-Bett-Zimmern	528 854	58,6	20 880	54 211	49 711	404 052	–
in 2-Bett-Zimmern	314 014	34,8	11 719	31 350	28 539	242 406	–
in 3-Bett-Zimmern	4 477	0,5	165	409	222	3 681	–
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	360	0,0	–	20	29	311	–
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können	33 381	3,7	500	2 206	4 211	26 461	3
dar.: Plätze mit – vom Standard des Heims – abwei- chenden Pflegeangeboten und -sätzen	8 087	0,9	367	874	873	5 973	–
Kurzzeitpflege zusammen	11 051	1,2	2 237	5 205	–	–	3 609
in 1-Bett-Zimmern	7 065	0,8	1 531	3 558	–	–	1 976
in 2-Bett-Zimmern	3 892	0,4	706	1 620	–	–	1 566
in 3-Bett-Zimmern	89	0,0	–	26	–	–	63
in 4 und mehr-Bett-Zimmern	5	0,0	–	1	–	–	4
Tagespflege	43 562	3,8	3 931	–	8 155	–	31 476
Nachtpflege	564	0,0	240	–	221	–	103
Auslastung der verfügbaren Plätze in %							
Vollstationäre Pflege	89,0	X	89,3	86,2	90,4	89,3	–
Vollstationäre Dauerpflege	87,7	X	90,9	87,9	87,8	87,5	–
Vollstationäre Kurzzeitpflege ¹	X	X	X	X	X	X	. ²
Tagespflege ³	131,2	X	98,5	–	97,4	–	. ²
Nachtpflege	7,6	X	0,8	–	4,5	–	. ²
Auslastung der verfügbaren Plätze in % (einschließlich Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz)							
Vollstationäre Pflege	90,4	X	90,4	87,7	91,6	90,7	–
Vollstationäre Dauerpflege	89,0	X	92,0	89,4	89,0	88,8	–
Vollstationäre Kurzzeitpflege ¹	X	X	X	X	X	X	. ²
Tagespflege ³	136,6	X	101,4	–	101,2	–	. ²
Nachtpflege	7,6	X	0,8	–	4,5	–	. ²

¹ Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten („eingestreute Kurzzeitpflege“), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

² Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.

³ Bei der teilstationären Pflege werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Wenn die Pflegebedürftigen nur an einigen Tagen der Woche versorgt werden, kann die ausgewiesene Auslastung über 100 % liegen.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung am 15.12.2013

Pflegebedürftige nach Pflegestufen Durchschnittliche Vergütung	Insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauer- pflege	Kurzzeit- pflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige insgesamt	821 647	764 431	743 430	21 001	57 216	57 173	43
Veränderungen zu 2011 in %	4,4	2,9	2,8	6,8	30,6	30,6	138,9
Pflegestufe I	316 732	291 193	279 379	11 814	25 539	25 523	16
Pflegestufe II	326 942	302 636	295 999	6 637	24 306	24 285	21
Pflegestufe III	163 485	157 164	155 642	1 522	6 321	6 315	6
dar.: Pflegestufe III (Härfälle)	8 244	8 127	8 096	31	117	116	1
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	14 488	13 438	12 410	1 028	1 050	1 050	–
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	13 902	11 583	11 112	471	2 319	2 319	–
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1	–	–	46,51	50,91	–	35,66	39,66
Pflegeklasse 2	–	–	61,69	65,79	–	43,15	43,75
Pflegeklasse 3	–	–	77,80	81,23	–	50,41	47,60
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	–	–	21,43	22,81	–	12,24	12,52

Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim am 15.12.2013

	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2011	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
				%				
Personal insgesamt	685 447	3,7	100	489 414	96 581	48 473	21 395	29 584
Anteil an Gesamtpersonal in %	100	X	X	71,4	14,1	7,1	3,1	4,3
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	203 715	– 4,1	29,7	176 528	15 294	4 755	2 413	4 725
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	257 795	7,0	37,6	162 969	64 820	22 587	2 747	4 672
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	101 891	0,0	14,9	61 781	7 945	18 219	9 300	4 646
– geringfügig beschäftigt	64 486	3,4	9,4	39 421	4 113	1 230	5 918	13 804
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in . .	48 320	X ¹	7,0	41 197	3 630	1 370	796	1 327
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 445	– 5,0	0,5	2 965	244	72	66	98
Helfer/-in im Bundesfreiwilligen- dienst	2 678	7,7	0,4	2 113	277	146	45	97
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	3 117	X ¹	0,5	2 440	258	94	110	215
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung	450 794	3,7	65,8	344 364	65 905	24 432	8 107	7 986
Soziale Betreuung	28 710	5,9	4,2	18 571	4 092	2 907	1 398	1 742
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	27 864	13,5	4,1	18 546	3 580	3 764	1 098	876
Hauswirtschaftsbereich	114 642	0,8	16,7	69 960	15 559	11 907	6 787	10 429
Haustechnischer Bereich	16 005	– 0,3	2,3	10 040	1 738	1 190	966	2 071
Verwaltung, Geschäftsführung	36 418	2,9	5,3	21 785	4 571	3 354	2 205	4 503
Sonstiger Bereich	11 014	14,1	1,6	6 148	1 136	919	834	1 977

¹ Ab 2013 erfolgt eine geänderte Erfassung im Bereich der Ausbildung. Bis 2011 wurden "Praktikanten, Schüler und Auszubildende" gemeinsam erfasst.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.6 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Alter am 15.12.2013

	Personal insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und älter
Personal insgesamt	685 447	20 621	109 911	116 564	178 249	203 257	46 031	10 814
<i>Anteil an Gesamtpersonal in %</i>	<i>100</i>	<i>3,0</i>	<i>16,0</i>	<i>17,0</i>	<i>26,0</i>	<i>29,7</i>	<i>6,7</i>	<i>1,6</i>
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	203 715	1 280	33 925	37 072	52 883	62 725	14 472	1 358
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	257 795	925	33 111	44 727	73 905	87 449	16 589	1 089
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	101 891	433	7 612	17 452	31 411	35 845	7 686	1 452
– geringfügig beschäftigt	64 486	2 684	7 706	10 105	14 516	15 494	7 145	6 836
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	48 320	10 058	24 932	6 771	5 138	1 378	24	19
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 445	2 323	1 010	31	23	35	6	17
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	2 678	1 181	723	182	204	254	100	34
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung	3 117	1 737	892	224	169	77	9	9
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung	450 794	16 087	91 545	87 102	111 999	116 211	23 743	4 107
Soziale Betreuung	28 710	1 207	3 614	3 965	6 722	9 602	2 468	1 132
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	27 864	126	1 292	3 164	8 289	12 199	2 472	322
Hauswirtschaftsbereich	114 642	2 156	8 933	14 132	33 514	42 721	10 886	2 300
Haustechnischer Bereich	16 005	246	826	1 801	4 137	5 876	2 061	1 058
Verwaltung, Geschäftsführung	36 418	361	2 553	5 064	11 019	13 255	3 190	976
Sonstiger Bereich	11 014	438	1 148	1 336	2 569	3 393	1 211	919

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.7 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2013

	Personal insge- samt	Verände- rungen zu 2011	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								Darunter			
			Pflege und Betreu- ung	jeweiliger Anteil an Pflege u. Betreu- ung	soziale Betreu- ung	zusätzli- che Betreu- ung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schafts- bereich	haus- tech- nischer Bereich	Verwal- tung, Ge- schäfts- führung	sonstiger Bereich	weiblich	Vollzeit ¹	aus- schließ- lich nach SGB XI tätig	50 Jahre und älter
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl						%			
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	158 505	6,7	151 877	33,7	1 967	801	233	44	3 184	399	83,4	50,5	78,8	30,9
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	40 250	16,3	38 871	8,6	454	526	255	15	70	59	87,3	27,6	70,9	33,8
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	54 385	- 1,9	49 820	11,1	869	353	149	17	2 887	290	89,9	42,2	75,0	41,0
Krankenpflegehelfer/-in	16 875	- 2,8	16 253	3,6	211	195	136	7	40	33	89,0	29,8	71,7	43,0
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	3 625	- 2,2	3 204	0,7	98	57	53	3	190	20	96,9	37,5	73,4	50,5
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	2 693	- 6,0	1 983	0,4	490	119	27	2	56	16	79,5	39,8	71,8	25,0
Heilerziehungspflegehelfer/-in . . .	460	- 12,0	345	0,1	51	38	13	1	8	4	82,6	30,2	70,7	27,8
Heilpädagogin, Heilpädagoge	333	- 15,3	85	0,0	178	21	3	2	36	8	86,8	35,7	66,7	47,1
Ergotherapeut/-in	7 632	0,2	1 288	0,3	5 261	802	27	4	23	227	90,3	36,7	69,6	25,0
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	998	2,5	374	0,1	343	44	9	4	28	196	83,2	30,1	67,5	38,8
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	3 507	- 5,4	2 112	0,5	477	219	188	71	302	138	88,5	24,3	65,4	44,7
Sozialpädagogischer/sozial- arbeiterischer Berufsabschluss	6 847	- 0,7	790	0,2	4 379	332	56	19	1 156	115	81,4	35,6	65,5	48,1
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	1 218	- 8,9	988	0,2	105	57	53	2	11	2	95,8	23,9	74,3	47,3
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	125	12,6	70	0,0	10	12	25	-	7	1	89,6	27,2	77,6	57,6
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	3 061	6,7	908	0,2	218	34	23	7	1 784	87	69,6	70,6	73,1	32,3
Sonstiger pflegerischer Beruf	48 314	- 8,7	29 151	6,5	2 829	14 874	1 186	26	86	162	91,1	18,1	70,8	46,2
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	2 089	- 5,3	243	0,1	33	33	1 717	18	33	12	93,2	42,4	64,9	38,4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	32 108	4,6	2 509	0,6	271	229	28 002	467	334	296	87,8	30,7	63,9	42,5
Sonstiger Berufsabschluss	167 799	0,2	60 533	13,4	7 425	7 440	47 857	13 467	24 388	6 689	81,7	23,0	63,6	50,2
Ohne Berufsabschluss	86 303	X ²	43 482	9,6	2 871	1 611	33 292	1 794	1 175	2 078	87,6	17,3	67,0	39,5
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	48 320	X ²	45 908	10,2	170	67	1 338	35	620	182	78,1	X ³	85,3	2,9
Insgesamt	685 447	3,7	450 794	100	28 710	27 864	114 642	16 005	36 418	11 014	84,9	29,7	71,4	37,9

1 Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, (Um-)Schüler, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst.

2 Vor 2013 wurden „ohne Berufsabschluss“ und „noch in Ausbildung“ zusammen dargestellt.

3 Das Beschäftigungsverhältnis wird bei „Auszubildenden und (Um-)Schülern“ nicht erfasst.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.8 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) ¹ nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2013

	Personal ins- gesamt	Verände- rungen zu 2011	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								Anteil an Personal	
			Pflege und Betreu- ung	jeweiliger Anteil an Pflege u. Betreu- ung	soziale Betreuung	zusätz- liche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich	insgesamt	dar. weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl						%	
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	132 083	6,8	126 689	37,9	1 449	536	151	35	2 919	304	26,9	82,2
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	30 233	16,0	29 296	8,8	307	355	172	10	55	38	6,2	86,2
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	41 671	- 2,7	37 959	11,4	552	210	88	11	2 635	215	8,5	88,8
Krankenpflegehelfer/-in	12 664	- 2,6	12 237	3,7	137	133	100	6	31	20	2,6	87,9
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	2 762	- 2,0	2 439	0,7	63	36	32	2	176	15	0,6	96,4
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	2 127	- 6,4	1 584	0,5	380	85	18	2	47	10	0,4	77,8
Heilerziehungspflegehelfer/-in	344	- 7,8	262	0,1	36	28	7	-	7	3	0,1	81,4
Heilpädagogin, Heilpädagoge	251	- 13,7	66	0,0	134	14	1	1	31	4	0,1	87,3
Ergotherapeut/-in	5 977	1,1	1 025	0,3	4 150	586	20	3	18	175	1,2	89,5
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	715	2,7	273	0,1	241	28	5	3	18	147	0,1	81,8
Sonstiger Abschluss im Bereich dernichtärztlichen Heilberufe	2 441	- 7,3	1 483	0,4	320	145	105	57	244	88	0,5	86,9
Sozialpädagogischer/sozial- arbeiterischer Berufsabschluss	5 126	0,0	578	0,2	3 191	215	32	15	1 014	82	1,0	79,0
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	907	- 8,8	749	0,2	72	39	36	1	9	1	0,2	95,4
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	92	21,1	53	0,0	8	8	17	-	5	-	0,0	88,0
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	2 694	7,3	804	0,2	165	22	15	6	1 620	62	0,5	68,4
Sonstiger pflegerischer Beruf	33 185	- 9,6	20 832	6,2	1 793	9 657	720	18	66	99	6,8	90,1
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	1 661	- 5,2	188	0,1	24	22	1 378	15	27	8	0,3	92,2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	23 337	4,2	1 762	0,5	161	141	20 483	347	239	204	4,8	85,1
Sonstiger Berufsabschluss	112 681	0,4	42 492	12,7	4 413	4 757	29 526	10 084	17 855	3 554	23,0	79,8
Ohne Berufsabschluss	55 766	X ²	30 339	9,1	1 978	1 033	19 524	1 163	584	1 146	11,4	86,9
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in	24 160	X ²	22 954	6,9	85	34	669	18	310	91	4,9	78,1
Insgesamt	490 875	2,4	334 063	100	19 658	18 082	73 099	11 797	27 910	6 266	100	83,7
Ausgewählte Veränderungen zu 2011 in %			2,0		6,7	14,3	0,0	- 1,2	2,7	12,3		

¹ Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

² Vor 2013 wurden „ohne Berufsabschluss“ und „noch in Ausbildung“ zusammen dargestellt.

Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.9 Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen nach angestrebtem Berufsabschluss, Tätigkeitsbereich, Ausbildungsjahr und Alter am 15.12.2013

	Personal insgesamt	darunter		Ausbildungsjahr			Alter von ... bis unter ... Jahren			
		weiblich	Um-schüler/-in	1. Ausbil-dungsjahr	2. Ausbil-dungsjahr	3. Ausbil-dungsjahr	unter 20	20 – 25	25 – 30	30 und älter
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in insgesamt	48 320	37 720	6 720	19 545	15 440	13 335	10 058	18 252	6 680	13 330
<i>Anteil an Auszubildende/-r, (Um-) Schüler/-in insgesamt in % . . .</i>	<i>100</i>	<i>78,1</i>	<i>13,9</i>	<i>40,4</i>	<i>32,0</i>	<i>27,6</i>	<i>20,8</i>	<i>37,8</i>	<i>13,8</i>	<i>27,6</i>
Angestrebter Berufsabschluss										
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	39 906	31 087	5 220	15 170	13 146	11 590	7 736	15 473	5 695	11 002
Staatlich anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in	3 316	2 651	512	2 377	592	347	1 094	971	354	897
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	242	193	44	99	77	66	44	89	32	77
Krankenpflegehelfer/-in	139	102	39	57	53	29	19	36	24	60
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	75	58	12	26	30	19	22	19	13	21
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	111	84	8	39	31	41	17	70	15	9
Heilerziehungspflegehelfer/-in	20	13	2	8	9	3	5	7	4	4
Heilpädagogin, Heilpädagoge	61	48	14	23	21	17	11	25	9	16
Ergotherapeut/-in	16	15	6	8	6	2	1	3	4	8
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	9	8	3	4	3	2	1	1	1	6
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	42	30	14	18	13	11	5	17	5	15
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	17	16	5	4	3	10	3	2	4	8
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	2	2	1	1	–	1	0	0	0	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	254	208	63	111	103	40	72	64	31	87
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	128	115	10	44	50	34	49	61	10	8
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 052	867	47	373	366	313	428	452	87	85
Sonstiger Berufsabschluss	2 930	2 223	720	1 183	937	810	551	962	392	1 025
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim										
Pflege und Betreuung	45 908	35 830	6 512	18 685	14 603	12 620	9 226	17 205	6 440	13 037
Soziale Betreuung	170	124	20	70	55	45	40	61	26	43
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	67	54	7	27	28	12	20	24	6	17
Hauswirtschaftsbereich	1 338	1 087	60	478	459	401	558	582	106	92
Haustechnischer Bereich	35	19	10	15	7	13	8	13	2	12
Verwaltung, Geschäftsführung	620	477	88	194	227	199	158	300	80	82
Sonstiger Bereich	182	129	23	76	61	45	48	67	20	47

Pflegestatistik – Zeitreihe

Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (1999 – 2005)

Merkmal	15.12. 1999	2001 zu 1999 Veränderungen in %	15.12. 2001	2003 zu 2001 Veränderungen in %	15.12. 2003	2005 zu 2003 Veränderungen in %	15.12. 2005	2007 zu 2005 Veränderungen in %
Pflegebedürftige insgesamt ¹	2 016 091	1,2	2 039 780	1,8	2 076 935	2,5	2 128 550	5,6
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	1 442 880	- 0,5	1 435 415	0,1	1 436 646	1,1	1 451 968	5,9
– allein durch Angehörige ²	1 027 591	- 2,6	1 000 736	- 1,4	986 520	- 0,6	980 425	5,4
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	415 289	4,7	434 679	3,6	450 126	4,8	471 543	6,9
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	562 762	5,2	591 901	5,3	623 182	5,5	657 516	4,3
– darunter vollstationäre Dauerpflege	554 217	5,1	582 258	5,1	612 183	5,2	644 165	4,2
Pflegestufe I	926 476	5,8	980 621	4,9	1 029 078	3,9	1 068 943	8,2
Pflegestufe II	784 824	- 1,6	772 397	- 1,1	764 077	0,5	768 093	2,5
Pflegestufe III	285 264	- 3,1	276 420	- 0,1	276 126	1,7	280 693	3,9
Ohne Zuordnung	19 527	- 47,0	10 342	- 26,0	7 654	41,4	10 821	0,1
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Ambulante Pflegedienste insgesamt	10 820	- 2,1	10 594	0,2	10 619	3,4	10 977	5,0
Personal insgesamt	183 782	3,1	189 567	6,0	200 897	6,7	214 307	10,2
davon:								
Vollzeitbeschäftigt	56 914	1,1	57 524	0,0	57 510	- 2,0	56 354	10,7
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	49 149	11,9	55 008	10,5	60 762	12,1	68 141	14,1
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	28 794	7,1	30 824	6,4	32 797	6,8	35 040	4,7
– geringfügig beschäftigt	39 126	- 4,6	37 326	14,0	42 565	12,7	47 957	10,6
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	1 816	- 0,4	1 809	36,0	2 460	43,5	3 530	- 1,9
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	562	- 16,2	471	36,3	642	9,5	703	- 14,8
Zivildienstleistender (bis 2011)	7 421	- 11,0	6 605	- 37,0	4 161	- 37,9	2 582	- 14,1
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	–	–	–	–	–
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
darunter:								
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	25 456	10,7	28 179	12,7	31 757	14,9	36 484	23,3
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	58 144	- 1,2	57 457	10,1	63 233	13,0	71 425	9,5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	4 384	4,3	4 572	17,2	5 360	17,7	6 309	15,6
darunter:								
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege	119 388	4,4	124 602	8,8	135 540	9,2	147 973	10,5
Pflegeheime insgesamt	8 859	3,5	9 165	6,3	9 743	7,0	10 424	5,8
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege	8 073	3,2	8 331	5,3	8 775	7,3	9 414	5,4
Verfügbare Plätze	645 456	4,5	674 292	5,8	713 195	6,2	757 186	5,5
darunter: vollstationärer Dauerpflege	621 502	4,4	648 543	5,5	683 941	6,2	726 448	5,4
Personal insgesamt	440 940	7,8	475 368	7,5	510 857	7,0	546 397	5,0
davon:								
Vollzeitbeschäftigt	211 544	3,5	218 898	- 1,1	216 510	- 3,8	208 201	- 2,6
Teilzeitbeschäftigt								
– über 50 %	100 897	19,1	120 218	16,9	140 488	15,6	162 385	13,7
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	54 749	13,0	61 843	14,9	71 066	10,4	78 485	7,9
– geringfügig beschäftigt	42 795	3,7	44 371	10,8	49 179	12,3	55 238	6,3
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	16 782	- 1,6	16 511	33,4	22 031	43,5	31 623	2,2
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	2 389	- 4,9	2 273	48,4	3 373	18,7	4 003	- 1,3
Zivildienstleistender (bis 2011)	11 784	- 4,5	11 254	- 27,0	8 210	- 21,3	6 462	0,9
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	–	–	–	–	–
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	–	–	–
darunter:								
staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	83 705	15,5	96 700	14,0	110 208	11,0	122 333	9,5
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	47 300	4,3	49 330	12,2	55 348	10,6	61 238	0,5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	2 881	8,6	3 129	14,6	3 587	4,9	3 764	6,2
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich Pflege und Betreuung	287 267	9,7	315 200	9,5	345 255	8,4	374 116	5,3

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate 2009 gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

Pflegestatistik – Zeitreihe

Noch: Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (2007 – 2013)

Merkmal	15.12. 2007	2009 zu 2007 Veränderungen in %	15.12. 2009	2011 zu 2009 Veränderungen in %	15.12. 2011	2013 zu 2011 Veränderungen in %	15.12. 2013
Pflegebedürftige insgesamt ¹	2 246 829	4,1	2 338 252	7,0 ³	2 501 441 ³	5,0	2 626 206
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	1 537 518	5,4	1 620 762	8,5 ³	1 758 321 ³	5,9	1 861 775
– allein durch Angehörige ²	1 033 286	3,1	1 065 564	10,9 ³	1 182 057 ³	5,4	1 245 929
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	504 232	10,1	555 198	3,8	576 264	6,9	615 846
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	686 082	4,6	717 490	3,6	743 120	2,9	764 431
– darunter vollstationäre Dauerpflege	671 080	4,3	699 672	3,4	723 451	2,8	743 430
Pflegestufe I	1 156 779	7,8	1 247 564	9,8	1 370 017	7,0	1 465 372
Pflegestufe II	787 465	– 0,1	787 018	4,0	818 190	2,3	836 650
Pflegestufe III	291 752	0,5	293 096	4,0	304 736	2,0	310 746
Ohne Zuordnung	10 833	– 2,4	10 574	– 19,6	8 498	58,1	13 438
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (ab 2013)	–	–	–	–	–	X	108 740
Ambulante Pflegedienste insgesamt	11 529	4,3	12 026	2,7	12 349	3,2	12 745
Personal insgesamt	236 162	13,9	268 891	8,1	290 714	10,1	320 077
davon:							
Vollzeitbeschäftigt	62 405	15,3	71 964	10,8	79 755	7,7	85 866
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 %	77 762	14,5	89 052	12,9	100 514	13,0	113 604
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	36 683	9,8	40 279	5,5	42 487	4,3	44 307
– geringfügig beschäftigt	53 034	14,1	60 496	1,9	61 671	6,1	65 432
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	3 462	29,7	4 492	18,6	5 326	X	–
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	X	9 763
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	599	– 8,9	545	– 15,7	460	– 3,9	442
Zivildienstleistender (bis 2011)	2 217	– 7,0	2 062	– 96,9	64	X	–
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	X	437	– 19,0	354
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	X	309
darunter:							
Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	44 975	17,6	52 889	12,9	59 736	14,9	68 649
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	78 184	5,0	82 055	– 2,2	80 280	1,2	81 226
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	7 295	6,1	7 737	– 0,7	7 685	4,5	8 030
darunter:							
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege	163 580	14,8	187 710	9,1	204 795	7,1	219 401
Pflegeheime insgesamt	11 029	5,5	11 634	6,2	12 354	5,5	13 030
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege	9 919	4,7	10 384	3,1	10 706	2,3	10 949
Verfügbare Plätze	799 059	5,8	845 007	3,6	875 549	3,1	902 882
darunter: vollstationärer Dauerpflege	765 736	5,5	808 213	2,8	830 781	2,0	847 705
Personal insgesamt	573 545	8,3	621 392	6,4	661 179	3,7	685 447
davon:							
Vollzeitbeschäftigt	202 764	2,2	207 126	2,6	212 416	– 4,1	203 715
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 %	184 596	15,1	212 488	13,4	241 000	7,0	257 795
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	84 666	13,6	96 154	5,9	101 863	0,0	101 891
– geringfügig beschäftigt	58 730	3,3	60 689	2,8	62 371	3,4	64 486
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r (bis 2011)	32 315	6,2	34 309	8,3	37 158	X	–
Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (ab 2013)	–	–	–	–	–	X	48 320
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 951	– 6,4	3 697	– 1,9	3 628	– 5,0	3 445
Zivildienstleistender (bis 2011)	6 523	6,2	6 928	– 96,3	256	X	–
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011)	–	–	–	X	2 487	7,7	2 678
Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (ab 2013)	–	–	–	–	–	X	3 117
darunter:							
staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in	133 927	5,5	141 306	5,1	148 568	6,7	158 505
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	61 519	– 4,0	59 054	– 6,1	55 449	– 1,9	54 385
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	3 996	0,4	4 013	– 7,6	3 706	– 2,2	3 625
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich							
Pflege und Betreuung	393 772	4,9	413 128	5,2	434 703	3,7	450 794

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate 2009 gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 Abs. 1 SGB XI. Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 Satz 1 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

3 Die Vergleichbarkeit der Daten ab 2011 über die allein durch Angehörige zu Hause versorgten Pflegebedürftigen zu den Vorjahren ist eingeschränkt – der Anstieg wird im bundesweiten Mittel zu hoch ausgewiesen. Somit ist auch der Anstieg bei Pflegebedürftigen insgesamt überzeichnet. Diese Angaben basieren auf Datenlieferungen der Pflegekassen (siehe auch Bericht zur Pflegestatistik 2011 – Deutschlandergebnisse).

Exkurs: Übersicht über die neuen Erhebungsmerkmale

Im Zuge der Reformen der Pflegeversicherung durch das **Pflegeneuaustrichtungsgesetz** 2013 und der Änderungen der Pflegestatistikverordnung erfolgten Merkmalsänderungen in der Pflegestatistik.

Neuerungen beim **Personal**:

- Es wird erstmals das **Geburtsjahr** und somit das Alter erfasst.
- Für **Auszubildende und (Um-)Schüler/-innen** erfolgt eine tiefere Datenerhebung. Für diese Gruppe werden nun auch der angestrebte Berufsabschluss und das Ausbildungsjahr sowie das Vorliegen einer Umschulung erfragt.
- Zudem werden Praktikant(en)/-innen außerhalb einer Ausbildung beim Beschäftigungsverhältnis separat erfasst. (Hingegen ist die Erfassung von Zivildienstleistenden nicht mehr notwendig).
- Ambulant werden bei den Tätigkeitsbereichen des Personals die neuen gesetzlichen Leistungen der **häuslichen Betreuung** nach § 124 SGB XI getrennt ausgewiesen.

Neu bei den **versorgten Personen** ist:

- Es wird erhoben, ob eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** nach § 45a SGB XI festgestellt wurde.
- Erstmals werden auch **Personen ohne Pflegestufe** aber mit **erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz** erfasst. (Zur angestrebten Konstanz des Pflegebedürftigkeitsbegriffs siehe Exkurs auf der nächsten Seite.)
- Bei den durch ambulante Pflegeeinrichtungen Versorgten wird außerdem der Wohnort des Leistungsempfängers bzw. der -empfängerin erfasst. Dies soll eine differenzierte regionale Berichterstattung ermöglichen.

Exkurs: Festlegung von Definitionen für eine konstante Berichterstattung

- Wie erwähnt werden ab dem Berichtsjahr 2013 erstmals auch **Personen ohne Pflegestufe mit festgestellter eingeschränkter Alltagskompetenz** in der Pflegestatistik erfasst.

Diese werden bei den Angaben zu den **Pflegebedürftigen** nur nachrichtlich ausgewiesen, damit die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen und deren Untergliederungen mit den **Vorjahren vergleichbar** bleiben. Es wird somit in der Pflegestatistik weiter die Legaldefinition von Pflegebedürftigkeit nach dem SGB XI verwandt (*siehe auch Glossar Seite 33*). (Eine Änderung ist zukünftig durch die für 2017 angestrebte/diskutierte Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs absehbar/möglich).

In ergänzenden Tabellen werden Daten zu den Pflegebedürftigen sowie Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz separat und ausführlicher dargestellt. Diese können zusätzlich zum Bericht bei Destatis angefordert werden (*Kontakt siehe Seite 4*).

- Seit 2013 wird bei Bezug von **Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege** zusätzlich **parallel hälftiges Pflegegeld** nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt.

Bei **Vorjahresvergleichen** der Bezieher von Pflegegeld nach § 37 Absatz 1 wird diese neue Gruppe von Leistungsbeziehern nicht berücksichtigt, um so eine grundsätzliche systematische Vergleichbarkeit mit den Pflegegeldleistungen vor 2013 zu ermöglichen.

Zudem wird diese Gruppe mit hälftigen Leistungen nicht aufaddiert, wenn die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ermittelt wird. Ansonsten würden systematisch Doppelerfassungen entstehen, da Personen mit hälftigen Leistungen bei Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege in der Regel bereits von den betroffenen stationären bzw. ambulanten Einrichtungen gemeldet werden (*siehe z. B. Tabellen 1.1 und 4*).

Exkurs: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2013 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,63 Millionen Pflegebedürftige aus. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik 2013 beträgt ebenfalls 2,63 Millionen.

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in früheren Berichten zur Pflegestatistik beschrieben. Ausführlicher zuletzt in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen im Detail zu unterschiedlichen Niveaueangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige/r ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition werden Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet (*siehe auch Exkurs Seite 31*).

... in Heimen versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer-/Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschließlich teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.9).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch **keine Zuordnung** zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung der Pflegestufe oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der **teilstationären Pflege** werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfänger/-innen von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

... zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschließlich Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.¹

... allein durch Angehörige versorgt

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37, Abs. 1 SGB XI erhalten. (Nicht berücksichtigt werden hier Pflegebedürftige, denen bei Bezug von Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt wird (siehe auch Exkurs Seite 31).

¹ Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von TNS Infratest. Siehe z. B. TNS Infratest SOZIALFORSCHUNG (2011): Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“, München.

Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Hier wird erfasst, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde. Sie liegt vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt sind.

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

Folgende Faktoren werden dabei genutzt: Vollzeitbeschäftigt (Faktor 1), Teilzeitbeschäftigt über 50 % (Faktor 0,75), Teilzeitbeschäftigt 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt (Faktor 0,45), Geringfügig beschäftigt (0,25), Auszubildende/-r, (Um-)Schüler/-in (0,5), Helfer/Helferin im freiwilligen sozialen Jahr (1), Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst (1), Praktikant/-in außerhalb einer Ausbildung (0,5). Vollzeitäquivalente werden dabei seit der Pflegestatistik 2003 ausgewiesen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

„eingestreute“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.